Stadt schafft 50 neue Hortplätze

Beim städtischen Kindergarten „Kim Kita“ am Daserweg in Penzberg entstehen 50 neue Hortplätze. Hintergrund sind laut Stadt der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, der ab September zunächst für Erstklässler gilt, und der starke Jahrgang, der in die Grundschule wechselt.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Bei der städtischen „Kim Kita“ entstehen 50 Hortplätze: Darüber informierten (v.l.) zweiter Bürgermeister Hardi Lenk, stellvertretende Kita-Leiterin Tamara Eberl, Kita-Koordinatorin Angela Haslinger und Kita-Leiterin Martina Schweiger. wos

Penzberg – Die 50 neuen Hortplätze entstehen in der Containeranlage, die seit dem Jahr 2022 auf dem Parkplatz vor dem städtischen Kindergarten „Kim Kita“ am Daserweg steht. Sie wird aktuell noch von zwei Kindergartengruppen der benachbarten „Spatzennest“-Kita genutzt, die heuer in das neue Kinderhaus an der Nonnenwaldstraße umziehen. Die ersten Hortkinder können mit Beginn des Schuljahrs im September aufgenommen werden, vorausgesetzt, das nötige Personal wird gefunden. Die erste Parkharfe soll zum Außenspielbereich umgebaut werden. Angegliedert sind die neuen Hortgruppen der „Kim Kita“.

Der Penzberger Stadtrat hat die Erweiterung der städtischen „Kim Kita“ um die 50 Hortplätze bereits Ende April in einer nicht öffentlichen Sitzung beschlossen. Die Entscheidung wurde vor Kurzem öffentlich gemacht. Allerdings tauchten diese Hortplätze bereits im Frühjahr im städtischen Anmeldeportal für das kommende Betreuungsjahr auf, was bei Eltern zu einigen Irritationen führte.

Mit der Schaffung der neuen Hortplätze reagiert die Stadt auf den bundesweiten Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung, der ab September zunächst für alle Erstklässler gilt und danach Jahr für Jahr auf die anderen Jahrgangsstufen der Grundschulen ausgedehnt wird. Der zweite Grund: Es wechsle ein extrem starker Jahrgang in die Grundschulen, erklärt Angela Haslinger, die seitens der Stadt für die Kita-Koordination zuständig ist. Sie stellte am Donnerstag mit Kita-Leiterin Martina Schweiger und deren Stellvertreterin Tamara Eberl sowie dem zweiten Bürgermeister Hardi Lenk (SPD) das Hort-Projekt vor.

Starten soll der neue „Kim Kita“-Hort im September mit 25 Kindern. Danach werde er wachsen, erklärt die Kita-Leiterin. Besuchen werden ihn ihr zufolge letztlich aber weniger als 50 Kinder, weil dort auch Schüler mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden. Die Hortkinder können laut Schweiger ebenso den Turnraum, den Werkraum, die Lernwerkstatt und den Garten der „Kim Kita“ mitnutzen – und nachmittags sogar die Jurte der Waldkindergartengruppe.

Bei der Stadt Penzberg sieht man sich für die Zukunft gewappnet, nachdem es in den vergangenen Jahren Ärger wegen fehlender Hortplätze gab. Im April hatte der damalige Bürgermeister Stefan Korpan (CSU) erklärt, man befinde sich jetzt „vor der Welle“.

Auswirkung des Rechtsanspruchs offen

Offen ist, wie sich der neue Rechtsanspruch auf die Nachfrage auswirkt. Kita-Leiterin Schweiger rechnet damit, dass sie steigt. Kita-Koordinatorin Haslinger erzählt, dass in den vergangenen Jahren in Penzberg 58 Prozent der Grundschulkinder nachschulisch betreut wurden. Mittlerweile liege die Zahl bei 65 Prozent. Mit den neuen Hortplätzen sei Penzberg „auf einem guten Weg“. Sie verweist auf eine Empfehlung des Landratsamtes, wonach der Rechtsanspruch dann als abgedeckt gilt, wenn eine Kommune Betreuungsplätze für 80 Prozent aller Grundschulkinder anbietet. Penzberg liegt ihr zufolge durch die neuen Hortplätze bei 73 bis 75 Prozent.

Für die „Kim Kita“ ist der Hort eine neue Erfahrung. Es gab zwar schon Hortkinder im Haus, aber das ist einige Jahrzehnte her. Derzeit hat die „Kim Kita“ vier Kindergartengruppen, eine Waldkindergartengruppe und zwei Krippengruppen mit circa 130 Kindern auf 169 belegten Plätzen. Mit der Erweiterung um den Hort ändere sich die Organisationsstruktur, berichtet Schweiger. „Die Eltern müssen aber keine Bedenken haben, dass sich etwas für ihre Kinder ändert“, sagt Vize-Leiterin Eberl.

Wachsen wird laut Schweiger auch die Mitarbeiterinnenzahl (derzeit 36). Für die Hortgruppen seien drei oder vier Mitarbeiter nötig. Gesucht werden sowohl Fachkräfte wie Erzieherinnen, Sozial- und Heilpädagogen als auch Ergänzungskräfte wie Kinderpflegerinnen. Menschen, die im Ausland einen pädagogischen Studienabschluss gemacht haben, zum Beispiel als Lehrkraft, könnten als Ergänzungskraft arbeiten, wirbt sie. Die Bewerbung läuft über das städtische Internetportal.

Der „Kim Kita“-Hort liegt zwar im Sprengel der Bürgermeister-Prandl-Grundschule, besuchen dürfen ihn aber alle Kinder. Ein Bus fahre von der Prandl-Schule und dem Januscz-Korczak-Förderzentrum über die Grundschule an der Birkenstraße bis zur Daserweg-Haltestelle, so Schweiger.

Hort und Mittagsbetreuung

In Penzberg gibt es laut Kita-Koordinatorin Angela Haslinger künftig vier Einrichtungen mit Hortplätzen. Neben der „Kim Kita“ ist dies zum einen der AWO-Kinderhort an der Winterstraße, der 2025 eine zusätzliche Gruppe im ehemaligen Mütterzentrum-Haus eröffnete. Er hat acht Gruppen und 200 Plätze. Zum anderen gibt es den AWO-Hort an der Birkenstraße mit 145 Plätzen. Außerdem hat das evangelische Haus für Kinder Hortplätze, deren Zahl ab September auf circa 15 steigt.
Mittagsbetreuungen gibt es an der Birkenstraßen-Grundschule mit bis zu 100 Plätzen und an der Bürgermeister-Prandl-Grundschule mit 72 Plätzen. Träger ist bei beiden ab September der AWO-Bezirk. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung kann durch Hort und Mittagsbetreuung abgedeckt werden. wos

Urmel-Kinderhaus

Die Kindertagesstätte, die an der Nonnenwaldstraße in Penzberg entsteht, soll „Integratives Urmel-Kinderhaus“ heißen. Das berichtete Kita-Koordinatorin Angela Haslinger bei der Präsentation der neuen Hortgruppen am Daserweg. Der Einzug an der Nonnenwaldstraße soll heuer erfolgen. Dort entstehen vier Krippen- und drei Kindergartengruppen. wos